

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Briefliche Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 28 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Maribor Times

Neue Triglav-Opfer

Zwei junge Touristen aus Jugoslawien an der verfallenen Nordwand abgestürzt und tot liegen geblieben

M. Jugoslawien, 6. September.

Gestern gegen 18 Uhr stieg eine Gruppe von sechs Tiroler Touristen an der steilen, überhängenden Nordwand des Triglavs auf zwei Felsen, die bereits mehrere Tage dorthin lagen.

Aus den vorgefundenen Papieren konnte die Identität der beiden verunglückten Bergsteiger festgestellt werden. Der eine ist der 26-jährige Herbert B r a n d t, Sohn des Faktors der „Desniska tiskarna“ in Ljubljana und Beamter der Standard Oil Company. Der zweite Verunglückte ist der 22-jährige Eduard B r a n d t, Absolvent der Wiener Hochschule für Welthandel und

Sohn des ehemaligen Südbahndirektors in Ljubljana.

Beide lagen im Ramin unterhalb der „Schwarzen Wand“. Brandt lag eingeklemmt zwischen zwei Felsen, während Brandt etwa 20 Meter unterhalb lag, an seinen Kollegen noch immer angeheftet. Beide Leichen lagen schon seit Sonntag nachmittags an der Unglücksstelle. Die Auffindung der Toten ist nur einem Zufalle zu verdanken. Die erwähnte Gruppe der Tiroler Touristen war nämlich vom richtigen Wege abgekommen und kam so unter die „Schwarze Wand“, wo sie die Leichen fand. Es wäre sonst sehr gut möglich, daß die Leichen noch noch länger an der Unglücksstelle liegen geblieben

wären.

Im Aljaz-Heime befanden sich zurzeit einige Touristen, von denen sich drei, die bekannten Bergsteiger G u e r r a, P o u l a J e l i c und S o k i c a, sofort zum Ramin an der Nordwand des Triglavs begaben, um die Bergung der Leichen vorzubereiten, während der Redakteur des „Jutro“, B e r b i c, nach Mojstana eilte, wo sofort eine Rettungsexpedition unter der bewährten Führung wohl des besten Bergsteigers, J o s e f C o p s, ausgerüstet wurde.

Brandt war ein vorzüglicher Bergsteiger und erklimmte vor kaum 14 Tagen das Matterhorn, nachdem er bereits alle größeren Gipfel der Schweizer Alpen erstiegen hatte.

Mandatswechsel in Palästina

Amerikanische Forderungen nach einem neuen Mandatar.

Die Ereignisse in Palästina haben in der ganzen Welt berechtigtes Aufsehen hervorgerufen. Ganz besonders fanden die blutigen Kämpfe im heiligen Land in Amerika großen Widerhall. Amerikanische Finanz- und Wirtschaftskreise, die große Beträge in Palästina investiert haben, fürchten in erster Linie für ihr Geld. Andererseits aber hat sich Amerika aus idealen Gründen für das Palästina-Problem von jeher stark interessiert, amerikanische Unterstützungsgelder spielten eine große Rolle und die jüdische Unübersicht in Jerusalem ist zum Großteil aus Spenden von jenseits des Ozeans erbaut worden. Zu alledem kommt noch, daß in Palästina sich auch sehr viele Juden amerikanischer Nationalität angesiedelt haben, die nun in großer Gefahr schweben — zwölf amerikanische Bürger wurden bereits getötet — und daß sich Amerika immer und in jeder Weise für seine Staatsangehörigen energisch einsetzt, so kann es nicht wundernehmen, daß die Verhältnisse in Palästina in den Vereinigten Staaten besonders scharf kritisiert werden. Der ganze Groß richtet sich vornehmlich gegen die Mandatsmacht, England, der man vorwirft, daß sie ihre Pflichten gegenüber ihrem Mandatsgebiet nicht erfüllt habe, daß sie in fahrlässiger, äußerst leichtfertiger Weise eine gefährliche Palästina-Politik getrieben hat und daß sie demzufolge die Schuld trage an den heftigen Kämpfen zwischen Arabern und Juden. Besonders die amerikanischen Juden, die in Wirtschaft u. Hochfinanz eine bedeutende Rolle spielen, wenden sich in scharfen Worten gegen England und fordern u. a., daß der Völkerbund sich des Palästina-Problems besser annehmen müsse. Es ist bereits sogar die Forderung laut geworden, die Mandatskommission solle England das Mandat über Palästina entziehen und es einem anderen Staat, der keine solche „Mohammedanermacht“ ist wie England, übertragen. Teilweise wird bereits Propaganda dafür gemacht, den Vereinigten Staaten, obwohl sie eigentlich nicht Mitglied des Völkerbundes sind, das Palästina-Mandat anzubieten.

Wenn man England das Mandat über Palästina abnimmt, so entsteht die Frage, welcher Staat wohl in der Lage wäre, das gefährliche Mandat zu übernehmen. Frankreich und Italien dürften dafür kaum in Frage kommen. Zwar grenzt Frankreich mit seinem syrischen Mandatsgebiet wohl an Palästina, es hat jedoch schon so viele Schwierigkeiten mit Syrien gehabt, daß es sich nach dem Danaergeschick des Palästina-Mandats nicht drängen dürfte. Hat Frankreich doch sogar feinerzeit, als es sich darum handelte, mit Italien einen Ausgleich zu schaffen, zugunsten Italiens auf sein Mandat verzichten wollen. Aber selbst wenn Frankreich dazu bereit wäre, dieses neue Mandat zu übernehmen, so würden sich wohl England und Italien gegen einen solchen Machtzuwachs Frankreichs im Osten des Mittelmeeres wehren.

Auch Italien, das sich seit jeher beim Völkerbund um ein Mandat beworben hat, dürfte Palästina ebenso, wie es feinerzeit Syrien abgelehnt hat, ausschlagen. Für Italien käme lediglich ein Mandat in den afri-

Furchtbares Blutbad

Eine Granate in Kinderhänden explodiert

RD. Sremska Mitrovica, 6. September.

Einige Kinder fanden gestern auf der Wiese in der Nähe der Stadt eine alte österreichische Granate. In ihrer Unwissenheit trugen die Kinder die Granate nachhause, wo sie darauf loshämmerten, um den Inhalt zu besichtigen. Plötzlich explodierte die

Granate und richtete unter den Kindern ein furchtbares Blutbad an. Ein Kind wurde auf der Stelle zerrissen, während sein Vater und sechs andere Kinder schreckliche Verwundungen erlitten.

Minister Gavrilović ernstlich erkrankt

RD. Beograd, 6. September.

Der Minister für öffentliche Bauten, Jug. Gavrilović, ist gefährlich erkrankt. Er befand sich mehrere Tage in einem hiesigen Sanatorium, worauf er heute früh in seine Wohnung überführt wurde. Nach Aussage der Ärzte ist der Zustand des Erkrankten sehr ernst.

Schwere Strafen für Autowildlinge

RD. Beograd, 6. Sept.

Die Polizei erließ strenge Vorschriften über den Autoverkehr. Nach den neuen Bestimmungen dürfen die Automobile im Bereich der Stadt mit einer Geschwindigkeit von höchstens 20 Stundenkilometern fahren. Gegen Zuwiderhandelnde sind geradezu draconische Strafen vorgesehen. Im ersten Übertretungsfall ist eine Geldbuße von 1000 Dinar zu entrichten, während im Wiederholungsfall dem Fahrer die Konzession entzogen und dieser, falls er nicht nach Beograd zurückgezogen ist, aus der Hauptstadt ausgewiesen wird.

lantischen Kolonien in Frage. Außerdem gilt auch für dieses Land daselbe wie für Frankreich. Die am Mittelmeer interessierten Mächte würden keine Stärkung der italienischen Position dulden.

Ebenso wenig wie die vorerwähnten Länder kommt Deutschland für ein Mandat in Palästina in Frage. Zwar würde das Deutsche Reich es sehr gerne sehen, wenn es ein Mandat über seine ehemaligen Kolonien bekäme, für eine Betätigung in Kleinasien wird jedoch absolut keine Sehnsucht deutscherseits vorhanden sein. Abgesehen davon würde hierbei ein Mißtrauen der ehemaligen Feindmächte, besonders bezüglich der deutschen Vorkriegspläne (siehe Bagdadbahn) nicht zu überwinden sein.

Der größte Tunnel am Balkan

RD. Beograd, 6. Sept.

Bei Ripanj südlich von Beograd wurde heute vormittags der längste Tunnel am Balkan durchbrochen. Der Tunnel, der im Zuge der Adriabahn liegt, ist 3840 Meter lang. Der Durchbruch des Tunnels erfolgte unter großen Feierlichkeiten.

Kurze Nachrichten

RD. M. 6. September.

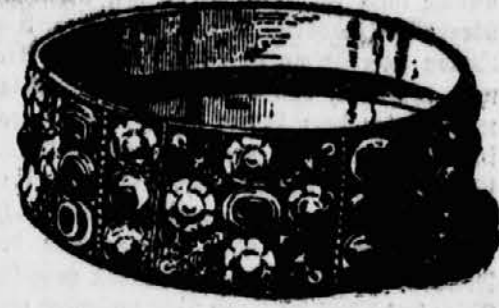
Bei der hiesigen Firma Braca M. kam man gestern einer großen Veruntreuung auf die Spur. Der Angestellte der Unternehmung Jovan Antonijević behob für Rechnung der Firma bei der Postsparkasse einen Betrag von 470.000 Dinar und verschwand mit dem Gelde. Seine Spur konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

Börsenberichte

3. u. 4. 6. September. Devisen: Beograd 9.129, Paris 20.33, London 25.18 ein Achtel, New York 519.55, Mailand 27.1675, Prag 15.38, Wien 73.15, Budapest 90.64, Berlin 123.88.

Jugoslawien, 6. September. Devisen:

Päpstliche Krönung des Königs von Italien mit der Eisernen Krone?



Nachrichten aus Rom besagen, daß nach dem Friedensschluß zwischen Vatikan und Quirinal der Papst den König Viktor Emanuel von Italien mit der Eisernen Krone von Monza krönen werde. — Die Eisernen Krone gilt als die langobardische Königskrone, mit der nach dem Untergang des Langobardenreiches Karl der Große, eine Reihe deutscher Könige, 1805 Napoleon I. und 1838 Kaiser Ferdinand von Österreich zu Königen der Lombardie gekrönt wurden. Die Krone besteht aus einem acht Zentimeter breiten, mit Goldblumen und Edelsteinen besetzten Goldreif. Innen ist ein schmaler eherner Reifen eingelegt, der aus einem Nagel des Kreuzes Christi geschnitten sein soll. Die Krone befindet sich in der Stiftskirche von Monza.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Gregorčičeva ul. 6 (1. Stock).
Ordinationsstunden: Dienstag von 11 bis 12 Uhr und Samstag von 10 bis 11 Uhr (vorm.).

gegen, daß eine starke Strömung dort vorhanden ist, sich in europäische Angelegenheiten absolut nicht verwickeln zu lassen. Es darf als ziemlich hoffnungslos gelten, daß die zehn Millionen amerikanischen Juden trotz ihres großen wirtschaftlichen Einflusses eine Aenderung dieses amerikanischen Standpunktes herbeiführen werden. Aus all diesen Gründen herab dürfte es ungemein schwierig sein, eine Aenderung im Mandatsverhältnis von Palästina herbeizuführen.

Der Völkerbund wird nichts anderes tun können, als seinen Mandatar, England, energisch zu ermahnen, die verfehlte Palästina-Politik aufzugeben und mit stärkerem Nachdruck wie bisher für Ruhe und Ordnung im Lande zu sorgen. E. D.

Briands große Rede

Völkerverbund und Friede — Sanktionen für Friedensstörer — Die „heilige Pflicht“ der Abrüstung — Die Idee der „Vereinigten Staaten von Europa“ — Für einen allgemeinen Schiedsvertrag — Der Friede eine Frage der Moral — Appell an die Frauen

Aus Genf wird vom 5. d. berichtet:

Nach der vorgestrigen Rede Macdonalds nahm heute mittags gegen 12 Uhr der französische Ministerpräsident Briand das Wort, um vor der Völkerverbundversammlung den französischen Standpunkt zu den aktuellen Problemen zu entwickeln. Er sprach auch diesmal mit dem starken Pathos, das man an seinen großen Reden kennt, und wurde an zahlreichen Stellen durch lebhaften Beifall unterbrochen.

Zu Beginn seiner Ausführungen wies Briand darauf hin, daß der Völkerverbund bereits zehn Jahre besteht. Die Zeit sei nicht verloren gewesen. Der Völkerverbund habe die großen Schwierigkeiten, auf die er stieß, überwunden und den Stetigismus befestigt. Heute habe er das Vertrauen aller Völker. Was werde er mit diesem Vertrauen der Völker anfangen? Alles, was im Interesse des Friedens in den letzten Jahren geschehen ist, sei nur mit dem Völkerverbund möglich gewesen. Das gelte auch für Locarno und den Kellogg-Pakt. Es bleibe aber in der Arbeit für den Frieden immer noch eine große Lücke, die früher oder später ausgefüllt werden müsse.

Er habe den Krieg als Verbrechen geschändet, wer aber könnte sagen, daß das Werk des Völkerverbundes dadurch vollendet ist? Man müßte alles vorbereiten, um den Krieg zu vermeiden. (Anhaltender Beifall.) Was wird der Völkerverbund tun, wenn der Krieg ausbricht, vor einigen Jahren bemühte man sich, einen Monat vergeblich, Sanktionen für den Friedensstörer zu finden. Aber wir können auf die Strafe nicht verzichten, wenn wir die Lücke überbrücken wollen. Wir müssen mit dem Willen zum Erfolg arbeiten, dann werden noch und noch die Schwierigkeiten beseitigt werden, die dem Werke des Friedens noch im Wege stehen. Ein solches Friedenswerk, führte Briand weiter aus, sei jetzt in Paris im Gange gekommen; bisher nicht ohne Hemmnisse, aber der Gedanke des Friedens habe den Staatsmännern geholfen. Wäre das Werk im Haag nicht vollendet worden, so würde dem Friedensgeist der Todesstoß verlegt worden sein. Ueber den Einzelinteressen stehe die Notwendigkeit der politischen Vereinigung. Nun werden morgen dank dem Haag die letzten Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich beseitigt werden. Aber auch das wäre ohne den Völkerverbund nicht möglich gewesen.

Briand kam dann auf die Frage der Abrüstung zu sprechen, die eine heilige Pflicht der Unterzeichner des Versailler Vertrages sei. Allerdings gäbe es Schwierigkeiten: da sei zunächst das Problem der Sicherung, die sehr schwer festzustellen sei; aber auch dieses Problem müßte durch Zusammenarbeit gelöst werden. Er glaube aber auch, daß der vorbereitende Ausschuss sie schon sehr gefördert habe. Wenn das Geübkommen zustande kommt, so wird der vorbereitende Ausschuss die Konferenz zusammenberufen können, die den Artikel 8 der Völkerverbundfahung, den Abrüstungsartikel, verwirklicht. Die privaten Besprechungen über dieses Problem, die jetzt im Gange sind, würden sicher gute Erfolge bringen.

Auf dem Gebiete der Wirtschaftlichkeit haben einen energischen Schritt vorwärts getan. Dieses Problem könne nicht durch technische Mittel gelöst, sondern müsse auch politisch angefaßt werden. Im Zusammenhange hienüt verbreitet sich Briand auch über das, was man als seinen Gedanken der „Vereinigten Staaten von Europa“ bezeichnet hat. Ich habe mich einer Idee angeschlossen, sagt er, die man unvorsichtig genannt hat, die aber großartig ist. Diese Idee hat nach und nach an Boden gewonnen. Gewiß scheint es abenteuerlich für einen Staatsmann zu sein, sich auf diesen Boden zu begeben. Das Problem hat nur indirekt mit dem Völkerverbund zu tun.

Es handelt sich nicht nur im engeren, sondern auch im weiteren Sinne um eine

Art Bund, der aber gegen niemand gerichtet wird. Es sollte zwischen den europäischen Staaten ein Bund, ein Bund existieren, der ihnen erlaube, gemeinsame Ziele zu verfolgen. Ohne die Souveränität der Staaten anzutasten, wänte dieser Bund im sozialen Sinne gute Auswirkungen haben. Ich möchte meine Kollegen deshalb bitten, diese Frage ernst zu prüfen.

Briand erwähnte sodann die Unterzeichnung der Fakultativklausel durch Frankreich und stellte in Aussicht, daß Frankreich seine Unterzeichnung auch erneuern werde. Aber noch wichtiger als die Fakultativklausel sei ein allgemeiner obligatorischer Schiedsvertrag.

Er verpflichtete sich, einen solchen Vertrag vom französischen Parlament ratifizieren zu lassen. Es sei in der Tat nicht möglich, Maßnahmen gegen den Krieg zu ergreifen, wenn nicht ein solcher allgemeiner Schiedsvertrag bestehe. Frankreich habe übrigens immer die Konventionen angenommen und auch in mehreren Fällen den Haager Gerichtshof angerufen. Es sei für ihn keine Demütigung gewesen, als er hörte, daß sein Land im Haag einen Prozeß verloren habe.

Wenn die Privatleute, um Konflikte zu vermeiden, zu den Richtern gehen, warum sollten die Nationen nicht auch Richter haben, damit nicht Schlachtfelder mit Blut getränkt werden? Es sei doch keine Demütigung, vor Richtern zu gehen. Jedesmal, wenn man einen Krieg vermeide, habe man einen Sieg errungen. Briand schloß sich der Auffassung Macdonalds an, daß der Friede eine Frage der Moral ist. Der Völkerverbund habe Konflikte wiederholt beigelegt und es sei das erste Mal in der Geschichte, daß so etwas geschieht. Zweimal seien Kriegsführer auf den Ruf des Völkerverbundes hin zum Frieden zurückgekehrt. Dieses Neue, dieses Werk des Völkerverbundes müsse weiter verfolgt werden. Ich wende mich, sagte Briand, ganz besonders an die Frauen; sie müssen ihre Familien gegen dieses Gift vertheidigen.

An dem Tage, wo den Kindern die Liebe zum Frieden gelehrt wird und wo sie lernen, auch andere Völker zu achten, an dem Tage werden die Sicherheiten überflüssig und es wird Friede unter den Völkern herrschen.

Noch keine Ruhe an der Südostgrenze

Ein neuer Zwischenfall an der jugoslawisch-bulgarischen Grenze

Das Außenministerium veröffentlicht über einen in der Nacht auf Mittwoch erfolgten Grenzzwischenfall an der bulgarischen Grenze folgende Einzelheiten:

In der Nacht auf den 4. September begannen die bulgarische Grenztruppen auf dem Posten Nr. 15 ein Gewehrfeuer auf das jugoslawische Territorium zu eröffnen. Gleichzeitig wurde eine rote Alarmrakete in die Luft geschossen und mehrere Handgranaten geworfen. Die Schießerei dauerte fast die ganze Nacht. Um 6 Uhr früh erschien der bulgarische Grenzkommandant Kapitän Bafilje beim jugoslawischen Grenzposten Nr.

24. und brachte einen verwundeten bulgarischen Grenzposten mit. Er behauptete, der Soldat sei in der Nacht verwundet worden und erklärte, daß der Überfall auf den bulgarischen Grenzposten von jugoslawischen Emigranten vom jugoslawischen Territorium aus erfolgte. Den Überfall hätte, nach seiner Behauptung, der jugoslawische Grenzkommandant Leutnant Jankovic organisiert. Das Communiqué betont, daß sich die jugoslawischen Grenzposten vollkommen korrekt verhalten haben und keinen einzigen Schuß abgegeben hätten.

Jugoslawische Unterrichtsreform

In der Mittwoch-Sitzung des Obersten Gesetzgebenden Rates entspann sich eine sehr lebhaft und stellenweise erregte Debatte um die Frage des Religionsunterrichtes in den Volksschulen. Die Mehrheit des Gesetzgebenden Rates erklärte sich für die im Gesetzentwurf enthaltenen Bestimmungen, wonach den Eltern die Entscheidung darüber überlassen werde, ob der Religionsunterricht von einem Geistlichen oder von einem Lehrer erteilt werden soll. Schließlich wurde beschlossen, diese Frage bis zur Erledigung aller übrigen Angelegenheiten zu vertagen und erst am Schluß darüber zu verhandeln. Man hofft, daß es inzwischen zu einem Kompromiß kommen wird.

Der „Untertrainer Caruga“ vor den Geschworenen

Donnerstag begann vor dem Schwurgericht in Novomesto die Hauptverhandlung gegen den 23 Jahre alten Jgnaz Jakopin, der als Haupt einer Räuberbande längere Zeit Einbrüche in Unterkrain und in der Umgebung von Lubljana verübte und die Bevölkerung am Lande in große Erregung versetzte. Da Jakopin mit ungewöhnlicher Verwegenheit, andererseits jedoch auch mit einer außerordentlichen Vorsicht zu Werke ging, trug ihm sein Vorgehen den nicht gerade ehrenden Titel des „Untertrainers Caruga“ ein. Mit ihm sitzen noch seine Spießgesellen Franc Kolen, August und Matthias Mali und Johann Schovšel auf der Anklagebank. Stürmische Szenen ereigneten sich im Saale, als die zahlreichen Zeugen, größtenteils Opfer der Bande, von Jakopin die

Angabe, wo die geraubten Gegenstände vergraben seien, verlangten. Die Angeklagten schoben die Schuld einander zu, bewahren jedoch im übrigen störrische Ruhe. Die Verhandlung wurde heute fortgesetzt.

Mord in Tirol — Mörder in Lubljana

Am 11. August wurde oberhalb Innsbrud in der Nähe der Darmstätter Hütte der 70jährige Berliner Rechnungsrat Karl Wendt von einem anderen Touristen hinterücks ermordet und beraubt. Der Verdacht fiel sofort auf den 21jährigen Schneidergehilfen A. Preller aus Nordböhmen, der sich ohne Beschäftigung in der Welt umhertrieb. Die städtefremde Verfolgung blieb zunächst erfolglos. Gestern kam jedoch Preller zum tschechoslowakischen Konful in Lubljana, um sich das Visum für die Rückkehr in die Heimat zu besorgen. Er wurde als der verfolgte Mörder erkannt und von der rasch verständigten Polizei festgenommen.

Feuer in der jugoslawischen Gesandtschaft in Wien

Riesiger Dachbrand. — Acht Feuerwehrmänner verletzt.

Einer der größten Dachbrände, die in den letzten Jahren in Wien gewütet haben, ist Donnerstag nachmittags in der inneren Stadt im Gebäude der jugoslawischen Gesandtschaft zum Ausbruch gekommen und hat dort mit verheerender Gewalt gewütet. Der gesamte Dachstuhl des weitläufigen Gebäudes, der sich über drei Straßenfronten, die Seilerstätte, Annagasse und die Gruberstraße, hin erstreckt, ist vollständig eingestürzt. Die Feuerwehr hatte bei der Lös-

chung dieses Brandes mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil eine Zeit hindurch die Gefahr bestand, daß in der engen Annagasse das Feuer auf die Dächer der Nachbarhäuser und auf die der gegenüberliegenden Häuser übergreifen könnte. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Bei den Löscharbeiten wurden acht Feuerwehrleute verletzt, sieben erlitten Brandwunden und Rauchgasvergiftung und mußten ins Spital gebracht werden, während dem achten ein Strahl aus einer unter mächtigem Druck stehenden Wasserpritze ins Gesicht getroffen hatte; durch die Wucht wurde ihm das Auge aus der Höhle herausgetrieben, so daß er auch sofort ins Spital gebracht werden mußte.

Das Doppelleben des Polizeichefs

Die argentinische Stadt Urrogo hält seit einigen Wochen ein schier unglaublicher Fall in Aufregung. Der Polizeichef der Stadt, der in dem Ruße stand, ein ausgezeichnetes Detektiv zu sein, entpuppte sich als ein gefährlicher Räuberhauptmann. Und dies kam so. Marco Gommies war schon seit Jahren der Polizeigewaltige der Stadt. Er hielt während dieser Zeit eine musterhafte Ordnung. Die Verbrecher mieden die Stadt und geschah hier und da doch ein Einbruch, so war der Täter sehr bald gefaßt. In Urrogo herrschte also Ruhe. In Rosario geschahen dafür umso mehr Einbrüche. Die dortige Polizei erwies sich als gänzlich machtlos, sie konnte keinen einzigen der Einbrecher fassen. Die Behörden wußten nicht, was zu tun sei, bis endlich der Bürgermeister einen glänzenden Einfall hatte. „Man muß die Angelegenheit Marco Gommies übergeben, der wird schon auf die Spur der Einbrecher kommen“, erklärte er. So geschah es auch. Der ausgezeichnete Detektiv kam und brüstete sich damit, daß er in spätestens einer Woche die Einbrecher unschädlich machen werde. Aber es vergingen drei Monate, und Marco Gommies konnte noch immer keine Erfolge aufweisen. Die Einbrüche hingegen nahmen in dieser Zeit erschreckend zu. Nun waren die Behörden wirklich verzweifelt. Da auf einmal hatte einer der Einbrecher großes Pech gehabt. Während eines Einbruches fiel er von einer Leiter, brach sich den Fuß und konnte infolge dieses Unfalles nicht unbemerkt entkommen. Er wurde gefaßt und nach anfänglichem Leugnen gestand er alles. Der Chef der Einbrecherbande war derselbe Marco Gommies, der damit betraut war, die Einbrecher aufzufinden, also sich selber zu verhaften. Er verriet auch die Namen seiner Komplizen. Nun wurde der Polizeichef und noch zwölf andere verhaftet und seither herrscht in Rosario vollständige Ruhe.

Eine abenteuerliche Journalistenlaufbahn

Vor einigen Tagen ist die alte Pariser Zeitung „Temps“, ein Organ des Außenministeriums, für 26 Millionen Francs von einer Finanzgruppe, an deren Spitze die Französisch-Holländische Bank steht, erworben worden. Die politische Richtung der Zeitung wird keine Veränderung erfahren, da der Chefredakteur des politischen Teils, Edgar Roells, auf seinem Posten bleibt. Roells ist zur Zeit die interessanteste Figur unter den Pariser Journalisten. Er hat eine abenteuerliche Laufbahn hinter sich und blickt auf ein Leben zurück, das einen herrlichen Stoff für einen Boulevardroman abgeben könnte. Roells, der von holländischen Eltern stammt, wollte sich zuerst der Wissenschaft widmen. Mit 20 Jahren erwarb er den Dokortitel, nicht nur in der Sorbonne, sondern auch an den Universitäten von Berlin und Rotterdam. In einem Café im lateinischen Viertel traf Roells zufällig mit einem Schulkameraden zusammen, der soeben von seinen Eltern ein Zirkus geerbt hatte. Der zukünftige Gelehrte übernahm auf Bitten seines Freundes die Stellung eines Zirkusdirektors an und es gelang ihm, den Zirkus in ein glänzendes Geschäft zu verwandeln. Als in Südafrika der Burenkrieg ausbrach, begab sich Roells nach Transvaal, um dort Buren für seinen Zirkus zu engagieren. In Transvaal lernte Roells den Burenpräsidenten Krüger kennen. Der Präsident engagierte Roells als Privatsekretär — er hatte die Absicht, nach

Europa zu fahren, um dort Geld für die von den Engländern bedrängte Republik zu sammeln. Die Europafahrt Krügers wurde zu einem Triumph. Krüger gelang es, große Beträge zu bekommen, und Roells wurde Millionär. Roells fing jetzt an, alte französische Schlösser zusammenzukaufen und stürzte sich zugleich in wüste Spekulation. Seine Verschwendungssucht übertraf die kühnsten Phantasien. Er kaufte die seltensten Kunstgegenstände in China, ließ einen Stab von Frisuren aus Petersburg zu sich kommen, kaufte Pferde in England und Jumbeln in Indien. So vergingen vier Jahre. Eines schönen Tages schrieb Roells seinen Freunden einen Brief, in dem er ihnen mitteilte, daß er sein ganzes Vermögen verschwendet hätte, und daß er sich auf eine kurze Zeit zurückziehe, um wenn er wieder reich sein werde ins Leben zurückzukehren. Zwei Jahre lang hielt sich Roells verborgen. Er mietete sich ein Mansardenzimmer für 25 Francs im Monat und wurde Journalist. Roells gründete ein Inseratenbüro, das ihm nach einiger Zeit eine Million einbrachte. Nach kurzer Zeit war auch dieses Vermögen verschwunden. Jetzt war es an der Zeit, sich um eine gute Dauerstellung zu bewerben. Roells bot seine Dienste der „Temps“ an und leitete seitdem den außenpolitischen Teil dieses einflussreichen Blattes. Roells weiß sehr gut, daß in der Politik ein guter Koch genau so wichtig ist, wie ein guter Friseur. Die gastronomische Bibliothek von Roells hat einen Wert von 100.000 Francs. Eines Abends lud Roells mehrere Diplomaten zu einem Souper ein. Die Gesellschaft fuhr in ein Lokal, das durch seine provencalischen Gerichte berühmt war. In einem anderen Lokal wurde den Gästen des Journalisten eine normannische Speise vorgesetzt. Das Dessert wurde in einem Lokal serviert, das den Ruf hatte, den besten Käse von ganz Paris zu besitzen.

Leicht verdient — schwer verdient

Interessante Diebstahlsbilanzen.

Es wird sicherlich interessieren, wie hoch die Summen sind, die auf verbrecherische Weise in einem einzigen Jahre den Dieben in die Hände fallen. Nicht nur der direkt Bestohlene erleidet dabei einen Schaden, indirekt auch die Volkswirtschaft und vor allem der Staat, dem die Steuern für diese Milliarden entgehen, die auf unweiliche und steuerlich nicht erfassbare Weise entgehen. Bekanntlich zahlen die Herren Diebe weder Einkommen- noch Vermögenssteuer. Ein Paradies für Diebe dürfte vor allem Rumänien sein, denn die dortige Diebstahlsbilanz für 1928, die natürlich nur die größeren Affären erfasst und auch nur jene, die aufgedeckt wurden, schließt mit einer derartig hohen Summe ab, daß man glauben möchte, die gestohlenen Beträge machen die Hälfte des ganzen rumänischen Jahreseinkommens aus.

Beim Militärapparatewesen wurden 60 Millionen, bei den verschiedenen Regimenten 28.6 Millionen Lei gestohlen. Um 80 Millionen wurde der „Monitorum Offizial“ (Amtsblatt) erleichtert, die Bahnstationen Focsani, Braila, Fassin und Galaz mußten mit 16 Millionen daran glauben. Das Hermannstädter Steueramt ließ sich mit 7.7 Millionen, das Außenministerium mit über 3 Millionen, die Strafanstalt mit 2, die Universität Klausenburg mit 1.8 und die Gerichtshöfe in Bukarest, Cernov und Ieleorman mit 6 Millionen bestehlen. Fast 6 Millionen wurden aus den Lagerhäusern von Focsani und Cotlea Alba herausgeholt. Wie fast überall schießen die Betrügler bei der Spiritusindustrie auch in Rumänien den Vogel ab. Im Komitat Csil und der Spiritusfabrik in Baltanella wurde nicht weniger wie für 360 Millionen gestohlen. Das Dombowitzer Petroleumkoma hat den Rekord von 3.5 Milliarden Verlust bzw. Gewinn errungen. Alles in allem erreichen die größeren Diebstahlsfälle in Rumänien eine Gesamtsumme von weit über 4 Milliarden Lei. Für das kleine Rumänien eine ganz passable Leistung!

Das wesentlich größere Deutschland war bei der Diebstahlsbilanz 1928 auf. Die wesentlichen Diebstahls- und Unterschläufe, wie z. B. bei der Havaa den Leuna-Werken,

Lloyd Georges erster Nachkriegsbesuch in Deutschland



Englands früherer Ministerpräsident Lloyd George, der Führer der englischen Liberalen, ist mit seinen Angehörigen zur Kur in dem Schwarzwaldbad Freudenstadt eingetroffen. Von links: Lloyd George — sein Sohn, Major Glyn Lloyd George — seine Gattin — seine Schwiegertochter — seine Tochter, Megan Lloyd George.

Weltreise in zwei Wochen

Zeppelin-Flug ohne Zwischenlandung? — Ein neuer Plan Ekeners

„Chicago Tribune“ berichtet aus New York: Man spricht von einem bevorstehenden Versuch Dr. Ekeners, eine Weltreise ohne Zwischenlandung zu machen. Die Versorgung mit Gas und Proviant würde nach dem Beispiel der Flugzeuge in der Luft erfolgen. Man hoffe dadurch ein Drittel der Fahrtdauer zu sparen und die ganze Weltreise in zwei Wochen machen zu können.

Verspätete Hitzewelle

Ein meteorologisches Phänomen — Furchtbare Hitze in Amerika — Tropentemperaturen auch in Europa

Aus Berlin wird geschrieben: Sonnenüberflutet sind Stadt und Land. Das Ende des Monats August sowie der Anfang des September hat uns eine Hitzewelle gebracht, die infolge ihres großen Ausmaßes als ganz abnormal bezeichnet werden muß. Wenn auch warme und heiße Tage in den letzten Sommermonaten nicht zu den Seltenheiten gehören, ist das Anhalten des ungewöhnlich warmen Wetters eine nicht häufig beobachtete Erscheinung. Die Meteorologie, deren Voraussetzungen, vom wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, auf schwachen Füßen stehen, sofern es sich um einen längeren Zeitraum handelt, hat sich diesmal wiederum geirrt. Die Wissenschaftler erklärten, daß die größte Wahrscheinlichkeit dafür bestehe, daß dem Rekordwinter ein verhältnismäßig kühler Sommer folgen werde. Geradezu das Gegenteil ist eingetreten. Wohl niemand wird sich über zu geringe Hitze des Sommers 1929 beklagen können. Ja, den meisten wird wohl, sofern sie sich nicht gerade auf Urlaub befinden, die Wärme schon zu viel geworden sein. Wie ungewöhnlich hoch die jetzigen Temperaturen sind, geht aus einem Vergleich mit den mittleren Temperaturen einiger europäischer Hauptstädte hervor:

Madrid 19.3 Grad Cels.
Paris 14.6 Grad Cels.
London 14.0 Grad Cels.
Kopenhagen 13.4 Grad Cels.
Berlin 14.7 Grad Cels.
Rom 21.1 Grad Cels.

Bergmann, Schlewinski und Wirtschaftskreditgenossenschaft usw. betragen annähernd 100 Millionen Mark, die staatlichen und städtischen Kassen verloren durch ungetreue Beamte 30 Millionen. Einen gewaltigen Schadensbetrag machen die vielen kleineren und mittleren Unterschlagungen zusammen aus, nämlich 190.4 Millionen, die Diebstahle folgen mit 130.6 Millionen und die durch Betrug und Fälschungen in Deutschland erbeuteten Summen fast 100 Millionen Mark, flößen zwar vor der Höhe, weniger aber vor der Moral. Respekt ein. Alles leichtverdientes Geld, steuerfreies Einkommen!

Petersburg 10.8 Grad Cels.
Konstantinopel 20.0 Grad Cels.
Das heißt, daß es augenblicklich in Deutschland etwa doppelt so warm ist wie gewöhnlich um diese Jahreszeit. Es ist auch kaum damit zu rechnen, daß schon in den nächsten Tagen ein Nachlassen der Hitze eintritt, wenn auch nicht mehr solche Rekordzahlen wie über 32 Grad Celsius im Schatten erreicht werden. Als besonders unangenehm wird es empfunden, daß auch in den Nachtstunden das heiße Wetter kaum nachläßt und die so ersehnte Ab-

Mord, Zufall oder Sinnesverwirrung

Der Mörder seines Wohlwäters — Ein psychologisches Rätsel

Von Erich Neumann-Roth.

Ein Mordprozeß, der dieser Tage beginnt, erregt die Gemüter von ganz Paris, fällt heute schon die Spalten der Blätter. Ein sehr eigenartiger Fall; klar und einfach der Tatbestand, umso dunkler und geheimnisvoller die Motive. Die öffentliche Meinung voreingenommen gegen den Angeklagten als sonst Mörder gegenüber; denn, es war eine schreckliche Tat, eine Tat schändlichen Unbanns.

Zwei Jahre mögen es ungefähr her sein; dem Juge, der aus Berlin kam, entstieg ein junger Lette, namens Burger, ein kleines Köfferchen in der Hand, das all seine Habseligkeiten enthielt. Es enthielt nicht viel, aber viel, viel mehr als seine Börse, denn die war überhaupt leer. Nun stand er hier in Paris, ohne einen Sous in der Tasche, und fühlte sich hoch reich. In weiter Ferne lag, was ihn bedrückte hatte, ihn fortgetrieben hatte aus seiner Heimat; das kleine lätische Dorf mit den niedrigen Häusern, das Elternhaus — früher wohlhabend bürgerlich, jetzt verarmt und notschwer, die Enge, in der er sich niemals hätte entwickeln können. Seine Mittellosigkeit bedrückte ihn nicht,



Hartnäckiger Husten

kann oft die Ursache schwerer Erkrankungen werden. Handeln Sie nicht leichtsinnig, sondern vertreiben Sie Ihren Husten schnell und gründlich mit

Kresival

fähigung erst in den Morgenstunden für kurze Zeit eintritt.

Washington, 5. September. Die ganze amerikanische Ostküste leidet unter einer furchtbaren Hitze. Die durchschnittliche Temperatur betrug im Osten 37 Grad, New York 35, Pennsylvania 40 Grad. Die Bevölkerung verbringt zum größten Teile die Nächte im Freien, weil ein Verbleiben in den Wohnungen unerträglich und ein Schlafen unmöglich ist. Durch die Trockenheit ist auch eine Gefährdung der Trinkwasserversorgung eingetreten und es werden schon jetzt Sparmaßnahmen gefordert.

Paris, 5. September. In den letzten 48 Stunden herrscht in ganz Frankreich eine wahre Tropenhitze. Während in der Umgebung schwere Gewitterregen niedergegangen sind, fiel in Paris und seiner nächsten Umgebung kein einziger Tropfen Regen. Noch in den Abendstunden verzeichnete das Thermometer 33 Grad.

Budapest, 5. September. Bei der heute erfolgten Eröffnung der Schule sind zahlreiche Böglinge der Elementar- und Mittelschulen infolge der übermäßigen Hitze von Unwohlsein befallen worden. Es ist daher eine Bewegung im Gange, welche anstrebt, die Schulen wegen der großen Hitze derzeit zu schließen und erst wieder zu öffnen, bis sich die Hitze gebrochen hat.

Wer sich frisch und gesund erhalten will, nehme wöchentlich ein- bis zweimal vor dem Frühstück ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser. Medizinische Berichte aus Krankenhäusern bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser besonders von Magen-, Darm-, Nieren-, Leber- und Gallenkranken gern genommen wird, weil es frei von unangenehmen Empfindungen und Nachwirkungen prompt abführt. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Für ihn waren ein gut möbliertes Zimmer, ein nach Maß gearbeiteter Anzug und das tägliche Bad keine unbedingten Notwendigkeiten des Lebens. Man konnte auch in einer Mansarde wohnen und einen Anzug tragen, solange die Fäden des Stoffes eben noch zusammenhielten, wenn man nur vor sich eine Zukunft sah. Für Burger bedeutete diese Zukunft die Möglichkeit Philosophie zu studieren; und Paris war für ihn die Erfüllung eines langgehegten Traumes: zu studieren, reiflose Erkenntnis aller obersten Lebensgeheimnisse zu eigen zu machen.

Paris, die Stadt, der Intelligenz, Wirklichkeit gewordener Wünsche, Sehnsüchte und Erfüllung war für ihn weder eine Lockung, noch eine Gefahr. Er sah nicht rechts, nicht links, lebte nur seinem Studium. Kaufte in einer Mansarde, die er auch im strengsten Winter nicht heizen konnte, ab oft nur zweimal in der Woche und verdiente das Wenige, was er brauchte, indem er nachts in irgendeiner kleinen Vorstadtkneipe Klavier spielte. Zu seiner Musik tanzten Pärchen, die verheiratet und glücklich waren; er hatte kein Auge dafür, merkte nicht, daß

er auch das entbehrte, dachte nur: das Nötigste verdienen, studieren.

Und dann kam eines Tages ein Brief. Ein Mann aus demselben Ort stammend wie er, einer, der viele Jahre vorher genau so wie er nach Paris gekommen war, aber einer der Sinn fürs Reale hatte, der sich nicht damit begnügt hatte, zu vegetieren, lud ihn ein, ihn in seinem Büro zu besuchen. Es war doch noch etwas wie Zugehörigkeit zur alten Heimat in ihm, trotzdem er Direktor eines großen Unternehmens geworden war. Und außerdem war er den Eltern Burgers aus jener alten Zeit irgendwie verpflichtet.

Er sprach mit ihm, nicht mit der Herablassung des Erfolgreichen, sondern wie ein väterlicher Freund. Er habe kürzlich erst von Burgers Anwesenheit erfahren und es sei ihm nicht möglich mit anzusehen, daß ein junger Mann von Burgers Fähigkeiten ein derartiges Hundeleben führe. Er gäbe ihm zu bedenken, das Leben sei da, um von seiner besten Seite genommen zu werden; aber man müsse sich die Freuden, die es biete, selbst nehmen; es dränge sich fernem auf. Und zu den Freuden des Lebens gehöre unter anderem: gut wohnen, gut essen, gut angezogen sein und — ja nicht zu vergessen — auch etwas Liebe. Und dann meinte er, er sei gerne bereit, seinem Besucher reichliche Unterstützung zu gewähren; denn er habe es und könnte es tun. Der junge Mann muß wohl unwillkürlich eine abweisende Bewegung gemacht haben, denn der Herr Direktor wurde plötzlich ganz ernsthaft und sagte: „Ich habe das natürlich anders gemeint. Ich weiß, Sie sind zu empfindsam, um sich etwas schenken zu lassen; aber ich habe auch Hilfe anderer Art auf Lager und biete Ihnen hiermit eine gut bezahlte Stellung in meinem Büro an. Jedenfalls aber sind Sie heute zu Tisch mein Gast. Sich zu entscheiden, haben Sie Zeit.“

Als Burger am späten Nachmittag das Haus seines Landmannes verließ, wußte er zum ersten Mal in seinem Leben, was Entbehrung hieß. Und dies Gefühl verstärkte sich von Tag zu Tag, je mehr die Erinnerung ihm die genossene Gastfreundschaft versöhnte. Und so sah er wenige Tage später als Sekretär im Büro seines Vönners.

Zwei Monate lang ging es, so gut es gehen wollte, bis Burger mit einmal erkannte, daß er den Boden, auf dem er hätte gedeihen können, unter den Füßen verloren hatte. So begab er sich für das Studium war, die einfachsten Arbeiten, die man ihm übertrug, konnte er nicht ausführen. Er hätte gerne alles hingeworfen, nur um wieder studieren zu können; aber der Gedanke an die ungeheißene Manjarda, an die Tage des Hungers, an das nächtliche Klavierpiel in der Vorstadtneipe erfüllte ihn mit Entsetzen. Er war unfähig, das Wohlleben, welches er jetzt führte, zu ertragen, aber auch unfähig, es zu entbehren. Verzweiflung bemächtigte sich seiner; er wollte ein Ende machen. Und eines Tages hatte er dann einen Revolver in der Hand und wollte sich in Gegenwart seines Vönners eine Kugel durch den Kopf jagen. Er feuerte den Revolver auch ab; aber die Kugel traf nicht ihn selbst, sondern seinen Wohltäter.

Was ihn im letzten Augenblick veranlaßt hat, ihr eine andere Richtung zu geben, ist bis heute ungeklärt und wird wohl auch niemals aufgeklärt werden, wenn Burger sich nicht entschließt, selbst Licht in dieses Dunkel zu bringen. Bisher schweigt er beharrlich. Die Geschworenen werden vor einer schweren Aufgabe stehen. Die Psychiater und Sachverständigen erklären Burger für vollkommen normal und für seine Tat voll verantwortlich.

Und doch; wie unendlich schwer der Berechtigung in diesem Falle gerecht zu werden. Eine böse Tat, finster durch den Begleitumstand des Undanks; aber trotz allem die Tat eines Unglücklichen. Die Tat eines seelisch Entwurzelten, der im Augenblick, da er sich selbst auflösen wollte, in seinem Gegenüber nicht mehr den Wohltäter sah, sondern nur noch den Mann, der ihn sein ganzes Glend hatte erkennen lassen, der ihn daraus hatte erlösen wollen, und ihn doch nur noch tiefer hineingestoßen hatte. Eine Tat, zu welcher der Entschluß sie auszuführen, sicherlich erst in demselben Augenblick geboren wurde, da sie geschah.

Eine Tat freilich, die umsonst getan wurde. Denn Burgers Leben war zerstört, ob er sie vollführte oder nicht. Und so ist auch ein Wohltäter umsonst gestorben.

Lokale Chronik

Maribor, 6. September.

Schwerer Autounfall des ehemaligen Kreistagsabgeordneten Ljubo Petobar

Als gestern nachm. einige Delegierte von der Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines aus Lubljana mit einem Auto heimkehrten, tauchte plötzlich auf der Straße zwischen Gomilsko und Brankovo vor dem Kraftwagen ein großer Hund auf, so daß ein Karambol unvermeidlich war. Die Insassen, unter denen sich auch der gewesene Kreistagsabgeordnete und bekannte Förderer der heimischen Landwirtschaft Herr Ljubo Petobar aus Ivanjovci befand, wurden in weitem Bogen aus d. Fenster geschleudert. Herr Petobar erlitt beim Sturz eine schwere Verletzung am Kopfe und mußte sofort ins Krankenhaus nach Celje überführt werden. Wie wir erfahren, ist die Verletzung des Herrn Petobar nicht besorgniserregend.

m. **Mariä Geburt.** Die katholische Christenheit begeht am 8. September das Fest des Geburtstages der Maria. Es scheint im vierten Jahrhundert noch unbekannt gewesen zu sein, weil Augustin behauptet, daß die Kirche keines Menschen Geburt feiere und nur bei Jesu und Johannes eine Ausnahme gestatte. 608 macht Papst Sergius diesen Tag zu einem der vier Hauptfeste der Mutter Gottes. Zum Unterschied von Mariä Himmelfahrt oder dem großen Frauentag wird dieser Tag als der kleine Frauentag bezeichnet. Das Fest Mariä Geburt wird heute noch an verschiedenen Orten in feierlicher Weise unter allerlei seltsamen Bräuchen begangen. In den alten Bauernregeln spielt der heutige Tag gleichfalls eine Rolle; denn — „Mariä Geburt, Bauer sa' dein Korn.“ — „Wird Mariä Geburt gefeiert, ist's nicht zu früh und nicht zu spät.“ — „Zu Mariä Geburt jehre die Schwalben furt.“ In der Tat, sie rüsten sich zur Abreise, die kleinen glückbringenden Segler der Lüfte. Doch auf dem Einse zwitschern sie uns ihr letztes Lied und ihr Abschiedswort zu. Sie erinnern uns daran, wie kurz der Sommer ist!

m. **Todesfall.** In Puchern bei Graz starb nach langem, schweren Leiden der auch in unserer Stadt sehr gut bekannte Gastwirt, Kaufmann und Realitätenbesitzer Herr Josef T i s i c h e r; er wurde dortselbst unter großer Teilnahme von Freunden und Bekannten bestattet. Ehre seinem Angehen!

m. **Autobusverkehr zur Militärschießstätte in Radvanje.** Während der Dauer des gesamtstaatlichen Preischießens, d. i. bis einschließl. 13. d., verkehrt ab 8 Uhr früh zwischen dem Hauptplatz und der Militärschießstätte ein geräumiger Autobus.

m. **Schwurgericht.** Außer den bereits veröffentlichten Verhandlungen wurden noch zwei weitere für die heutige Schwurgerichtssession ausgeschrieben, und zwar am 19. d. gegen Juliane F e r t wegen M o r d e s und Marie C i g l e r wegen A i n d e s m o r d e s.

m. **Der größte Dampfkessel von Jugoslawien — in Maribor.** In den Gassen der Vorstadt von Melje bewegt sich seit Samstag geheimnisvoll nächtlichermaßen der Transport eines Riesenumgeßums. Es ist ein Dampfkessel, wohl der größte in Jugoslawien, der in den neuen Fabriksanlagen der Firma Hutter (auf der sogenannten Mellingerau) zur Aufstellung gelangt. Seit Samstag nachts sind gegen 15 Arbeiter damit beschäftigt, den Koloz mit Winden und Rollen vom Frachthaus zum Aufstellungsort zu schaffen — ein verhältnismäßig kurzer Weg, doch sehr ungeheure Arbeit. Der Kessel ist ein sogenannter Cornwall-Kessel mit Doppelfeuerung, ist die Kleingröße von 36.000 Kilogramm schwer, gegen 10 Meter lang und 3 Meter hoch und 3 Meter breit. Die Weiterbeförderung dieses Kolozes kann natürlich nur während der Nacht vorgenommen werden, wo kein Verkehr herrscht und die Straßen frei sind. Bei Tage ruht das Ungeheuer in der Sonne und wird verständlicherweise von einer großen Menge Neugieriger angestaunt. Man rechnet damit, daß das Monstrum in drei Tagen im Maschinenhaus der Textilfabrik angelangt sein wird, worauf die Montierung an Ort und

Stelle und die Einmauerung erfolgt. Den Kessel haben die Skoda-Werke geliefert. Die Beförderung vom Waggon bis zur Fabrik ist um 25.000 Dinar einer hiesigen Speditionsfirma übergeben worden, während der Transport von Lubljana bis Maribor kaum die Hälfte dieser Summe gekostet haben dürfte.

m. **Die Musikschule der hiesigen „Glasbena Matka“** beginnt mit der Einschreibung der Schüler M o n t a g, den 9. d. täglich von 10—12 und von 16—18 Uhr. N e u e Schüler müssen zur Einschreibung in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter erscheinen und haben hierbei ihr letztes Schulzeugnis vorzuweisen. Weitere Einzelheiten auf den Plakaten bzw. in der Direktion der „Glasbena Matka“.

m. **Fremdenverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages sind nach Maribor insgesamt 72 Fremde zugereist, davon 26 Ausländer.

m. **Die Arbeitsbörse in Maribor** benötigt dringend 5 Schuster, 6 Schmiede und 10 Straßenarbeiter.

m. **Die Musiksektion des D. P. D. „Enakloft“** in Studenci macht die Eltern und alle jene, die Unterricht in irgendeinem Instrument zu erhalten wünschen, darauf aufmerksam, daß der Verein über gute Lehrkräfte verfügt. Der Unterricht beginnt, sobald sich genügend Schüler melden. Anmeldungen werden entgegengenommen und alle Informationen sind erhältlich Dienstag und Freitag ab 18.30 Uhr im Gasthause N. S e n i c a, Kreljova cesta.

Große Invaliden-Tombola

Sonntag, den 8. Septemb. nachmittags Trg svobode!

m. **Von Passanten zu Boden gestochen.** Gestern nachmittags wurde die 35jährige Bezirkshauptmannswitwe Frau Tiska B r u n i c i o in der Slovenska ulica von Passanten zu Boden gestochen und erlitt hierbei nicht unerhebliche innere Verletzungen. Die Rettungsabteilung leistete ihr die erste Hilfe und überführte sie in ihre Wohnung.

m. **Fahrrabdiebstahl.** Dem hiesigen Polizeinspektor Herrn Franz K u t i n am gestern vor einem Geschäft in der Cankarjeva ulica ein Herrenfahrrad im Werte von 800 Dinar abhanden. Es handelt sich um ein Styriarad.

m. **Tierquälerei.** Der Tapeziererlehrling Johann J. fuhr gestern mittags so wild mit einem Einspanner durch die Meljendrova cesta, daß sich der Wachmann genötigt sah, einzuschreiten. Da der Bursche dabei auch unbarmherzig auf das Pferd losschlug, wird er sich auch wegen Tierquälerei zu verantworten haben.

m. **Diebstahl.** Dem hiesigen Lumpenhändler Johann K u m m e r wurde gestern am Hauptplatz ein Karren mit einigen Säcken Lumpen von einem noch unbekannten Langfinger gestohlen.

m. **Karambol.** Gestern abends stießen an der Cde Gregorčičeva ulica—Trg svobode zwei Radfahrer zusammen, wobei der eine, ein gewisser Alois M e u b a u e r, eine Prellung des rechten Beines erlitt.

m. **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt drei Personen, u. zw. August K. wegen Betrugs und Josefina B. sowie Rosa P. wegen Verdachtes der geheimen Prostitution.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages weist insgesamt 29 Anzeigen auf, davon je eine wegen nächtlicher Ruhestörung, Kaufhandels, Tierquälerei, öffentlicher Gewalttätigkeit und Nichtinhaltens der Sperrstunde sowie 6 wegen Überschreitung der Straßenverkehrsregeln und 2 Fundanzeigen.

m. **Wetterbericht** vom 6. September, 8 Uhr, Luftdruck 738, Feuchtigkeitsspeicher +3, Barometerstand 736, Temperatur +23, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag —.

„KARO“ sind die besten Schuhe!

* **Sonntag, den 8. d.** findet im Gasthause B. Plohl „Eichlwirt“, Gregorplatz, Tezno, ein gr. Gartenfest statt, welches von Tamburaški zbor „Zvon“ veranstaltet. — Für zahlreiche Belustigungen, guten Tropfen, sowie kalte und warme Speisen ist gesorgt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. „Zvon“.

* **Hallo, Wohin?** Am Sonntag, den 8. September ins Gasthaus Skof, wo ein Konzert stattfindet. — Nachhendl und Porganschmaus. — Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt.

* **Im Gasthause N. Kores in Marja v Puzavi** findet am Sonntag, den 8. d. M. ein Gartenkonzert statt. Um zahlreichen Besuch bittet die Gastwirtin. 11694

* **Die Feind. Feuerwehr in Kamnica** ladet alle Freunde zu ihrem Feuerwehrfest, das Sonntag, den 8. d. nachmittags im Gastgarten Scherag abgehalten wird, herzlich ein. 144

Sport

: **Ein Tennismatch** bestreiten kommenden Sonntag in Maribor die Tennisspieler des SK. Celje und die Vertreter des hiesigen SK. Maribor.

: **SK. Rapid.** Die Spieler Hermann, Barlovic, Kurzmann, Seifert, Bröckl, Klippstetter, Schmidt, Baumel, Tergle, Wenlo, Glad, Fucelar, Pohjaversel und Pöschnigg vertil haben Sonntag um 6 Uhr früh pünktlich am Hauptbahnhof zu sein.

: **„Edelweiß 1909“.** Samstag, den 7. d. Vollversammlung um 20 Uhr im Klubheim. Erscheinen Ehrensache.

: **Bela Rehling gewinnt die jugoslawische Tennismeisterschaft.** Der ungarische Meister Bela R e h l i n g stieg in der Schlussrunde des internationalen Tennisturniers um die Meisterschaft von Jugoslawien an den Tschechoslowaken M a l e š e k und blieb nach vier Sätzen mit 2:6, 6:2, 6:0, 6:1 glatter Sieger. Die Damenmeisterschaft fiel ebenfalls an Ungarn, wo Frau B a n m g a r t e n gegen Frau B o f o r mit 6:1, 6:0 die Oberhand behielt.

: **Die leichtathletische Staatsmeisterschaft** wird morgen Samstag und Sonntag in Zagreb zu Ende geführt. Zur Erledigung gelangen: Zehnkampf, 400 Meter Hürden, Laufen über 10.000 Meter und Staffel über 4 mal 400 Meter.

: **Die jugoslawische Fußballmeisterschaft** wird kommenden Sonntag wieder weitergeführt, und zwar treffen sich in der achten Runde „Hajduk“—„Hast“ in Zagreb und „Jugoslavija“—„Gradjanst“ in Beograd. Als Spielleiter werden die Schiedsrichter G b b e l und N e d e l i c a n berufen.

: **Die jugoslawische Rudermeisterschaft** wird am 22. September in Sibenik abgehalten. Zur Austragung gelangen Wettbewerbe der Vierer, Zweier und Achter. Die größten Chancen werden „Guslar“ (Split) und „Arka“ (Sibenik) eingeräumt.

: **Vor der Entscheidung im Europacup.** Am kommenden Sonntag findet in Prag der Länderkampf Tschechoslowakei—Ungarn statt, welcher für die Ermittlung des Siegers in der Europacupkonferenz um die von Dr. S v e h l a gestiftete Trophäe zugleich mit dem noch ausstehenden Treffen Ungarn—Italien von entscheidender Bedeutung ist. Die Situation in der Tabelle der 5 Teilnehmer ist folgende: 1. Italien 9 Punkte, 2. Desterreich 8, 3. Ungarn 8, 4. Tschechoslowakei 7, 5. Schweiz.

: **Der Tennisgraf Rudi Salm** will sich etner aus Cochet, Peret, Brugnon und Dr. Kleinschroth bestehenden Tennismannschaft anschließen, die eine Tournee durch Japan unternimmt.

: **Arne Borg in Paris.** Arne B o r g, der vorgestern gegen den inzwischen erkrankten französischen Reforschwimmer T a r i s hätte antreten sollen, startete indessen über 800 Meter gegen eine Staffel. Borg siegte sicher in 10:48.4.

: **Nurmi verlangt 5000 Zloty** für einen Start in Warschau. Am 7. und 8. d. findet in Warschau ein großes leichtathletisches Meeting statt. Die Polen haben hiezu auch Nurmi eingeladen, der aber, wie aus Warschau gemeldet wird, 5000 Zloty (ungefähr 45.000 Dinar) als Spesenersatz verlangt.

: **Ende des belgischen Professionalismus.** Die belgischen Berufsfußballer, die in der

vergangenen Saison disqualifiziert wurden, wurden vom Verband wieder als Amateure erklärt. Die Geldsummen, die sie als Profi erhielten, mußten sie für wohltätige Zwecke zur Verfügung stellen.

: **Carpentier** wurde für einen amerikanischen Film verpflichtet und ist bereits in Hollywood eingetroffen. Der Champion hat sich zu diesem Zwecke seine Nase von einem Spezialisten operieren lassen, um wieder deren Form herzustellen, die durch die vielen Boxkämpfe stark gelitten hatten.

: **Wieder Weltrekords bei den amerikanischen Schwimmmeisterschaften.** Bei den amerikanischen Schwimmmeisterschaften, die in Honolulu zur Austragung gelangten, stellte Mc K im über 440 Yards Freistil in 5:47.4 und über 880 Yards in 12:03.8 2 neue Weltrekords auf.

: **Kanalschwimmer geben auf.** Der Schweizer Schwimmer Doria, der vorgestern 12.27 Uhr vom Kap Grinaz aus startete, um die Durchschwimmung des Armeestandes zu versuchen, hat sie gestern Abend 20.35 Uhr aufgegeben. Er befand sich 11.2 Kilometer v. der englischen Küste entfernt. Ein weiterer erfolgreicher Versuch wurde von der Engländerin Miss Pamela unternommen, die an der englischen Küste ins Wasser gegangen war, nach 16 Stunden aber, völlig erschöpft, aufgeben mußte.

Volkswirtschaft

Generalversammlung der Landwirtschaftsgesellschaft

Kampf um die Leitung. — Stürmischer Verlauf der Versammlung.

Im großen Saale des „Mestni dom“ in Ljubljana wurde gestern die diesjährige Generalversammlung der Landwirtschaftsgesellschaft für Slowenien in Anwesenheit von 368 Delegierten der einzelnen Filialen abgehalten. Das Hauptinteresse galt diesmal weniger den abzuhaltenden Beratungen als vielmehr den Ergänzungswahlen in den Vorstand. Sitzungsgemäß waren nämlich der Präsident und sieben Vorstandsmitglieder, deren Funktionsperiode abgelaufen war, neu zu wählen.

Vor etwa einem halben Jahre wurden erwartet Hunderte von neuen Mitgliedern angemeldet, da es der Opposition sehr daran gelegen war, bei den bevorstehenden Vorstandswahlen die Mehrheit zu erlangen. Der Vorstand lehnte jedoch die Aufnahme der massenhaft Angemeldeten mit der Begründung ab, es handle sich um politische Ziele. Falls in solchen Fällen auch Personen als Mitglieder aufgenommen werden, könnten auch die Kommunisten in die Landwirtschaftsgesellschaft einziehen.

Bald nach Erledigung der Formalitäten meldete sich der Führer der Opposition, Dr. Milavec, zum Wort und protestierte gegen die Ablehnung der Aufnahme der vorstehend genannten neuen Mitglieder. Während der Ausführungen des Präsidenten Sancin, in welchen dieser die Ablehnung näher beleuchtete, kam es zu stürmischen Zwischenrufen seitens der Opposition. Die Lärmjahren steigerten sich derart, daß die Ausführungen der Redner unverständlich waren. Schließlich wurde unter ohrenbetäubendem Lärm ein Antrag des Delegierten Petrovar auf Schluß der Debatte angenommen. Da sich die Krawalle nicht legen wollten, kam eine Polizeibeteiligung in den Saal u. nahm vor der Präsidialtribüne Aufstellung.

Im weiteren, ruhigeren Verlaufe der Generalversammlung wurden die Ersatzwahlen vorgenommen. Von den 232 abgegebenen Stimmen — die Opposition enthielt sich zum Zeichen des Protestes der Abstimmung — wurde mit 211 Stimmen nachfolgende Liste gewählt: Franz Trček, Direktor des Verbandes slowenischer Genossenschaften, zum Präsidenten, zu Vorstandsmitgliedern für das ehemalige Krain Minister a. D. Johann Pucelj, Dobro Petrovar, Anton Golob und Johann A. Zeman und für die ehemalige Steiermark Stefan Kuhar aus Prekmurje, Andrej Zmazek aus Maribor und Martin Rozman aus Krize.

Die Generalversammlung nahm eine Entschließung an, worin die Verabschiedung der Verfassung gesteuert auf Verlangen gefordert wird. Angenommen wurde ferner eine Reihe von Anträgen hinsichtlich der erneuten Einführung von Lagerkellern, Wie-

berherstellung von Weingärten und Vieserung von Bodenprodukten an das Staatsdar.

: **Wachsen der Konurse in Serbien.** Nach einer amtlichen Statistik ist die Zahl der Konurse im Monat August gegenüber dem Vorjahr um 91 gestiegen. Die Statistik weist daraufhin, daß diese Konurse größtenteils auf Serbien entfallen, wo im Vergleich zum Vorjahre ein 50prozentiger Zuwachs an Konursen zu verzeichnen ist. In Slowenien sind die Konurse um 32 Prozent, in der Wojwodina um 15 Prozent und in Bosnien und in der Herzegovina um 28 Prozent gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen.

Theater und Kunst

: **Auffindung einer unbekannten Mozartmesse.** Aus Baden bei Wien wird gemeldet: Der Chordirektor der hiesigen Stadtpfarrkirche Bernhard Rejzger hat in dem Notenarchiv der Pfarrkirche eine bisher unbekannte Messe von Mozart aufgefunden. Das Titelblatt auf der beschrifteten Orgelstimme lautet: „Harmonie Messe in D und Sopran, Alto, Tenor, Bass, 2 Violini, Viola, 2 Klarinetten, 2 Fagotti, 2 Corni, Violone et Violoncello, et Organo. Autore W. Amadeo Mozart.“ Chordirektor Rejzger wird die Messe auf ihre Echtheit prüfen und noch vor Weihnachten zur Aufführung bringen. Da Mozart im Jahre 1791 von Juni bis Oktober in Baden wohnte und mit dem damaligen Regenschori Stoll (für welchen er das „Ave verum“ schrieb) sehr befreundet war, ist es möglich, daß er ihm diese Messe zum Geschenk machte.

: **Musikalische Notizen.** Unter Leitung des städtischen Musikdirektors E. Münch fand jüngst in Straßburg ein mehrtätiges Musikfest statt, das sich bei starker Teilnahme der Bevölkerung im Konzertsaal der Drangerie abwickelte und seinen Höhepunkt fand in der Aufführung von Beethovens „Neunter“, die seit dem Kriege in Straßburg nicht mehr zur Wiedergabe gelangte. — Die Budapesti Oper gastiert im Spätherbst im Rahmen eines Austauschgastspiels an fünf Abenden mit Opernfestspielen an der Wiener Staatsoper, während das Ensemble der Wiener Oper gleichzeitig in Budapest Vorstellungen veranstaltet. — Im Nordseebad Wyl auf Föhr, wo Johanna Strakosky vor fünfzig Jahren seine Walzer „Nordseebilder“ komponiert hat, wurde letzter Tage an dem Hause, das der Walzerkönig damals bewohnte, eine Johann Strauß-Gedenktafel enthüllt. — In Genua starb, 55jährig, der am Mailänder Konservatorium wirkende Musikgelehrte und Gesangsmeister Giulio Bazzani, der durch seine harmonisierte Ausgabe der Gregorianischen Kirchengesänge und eine Anzahl viel aufgeführter Kirchenkompositionen international bekannt geworden ist.

Radio

Samstag, 7. September.

9 u 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, Börsenberichte und reproduzierte Musik. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Arbeiterstunde. — 20: Vortrag. — 20.30: Zagreber Uebertragung. — 22.30 Zeitangabe und Nachrichten. — 8 o g r a b 12.45: Mittagskonzert. — 20: Abendkonzert. — 21.30: „Der Vater ist gekommen.“ — 22.15: Zigeunermusik. — 22.15: 16: Nachmittagskonzert. — 17.50: Märchen für groß und klein. — 19.10: Kammermusik. — 20.05: D. Redbals Operette „Polenblut“. — 20.15: 18.10: Esperanto. — 18.50: Merle Lustiges. — 20.30: Histrionen vom Schlager. — 22.35: Tanzmusik. — 23.15: 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Leichte Musik. — 20: Prager Uebertragung. — 20.15: 20: Promenadenkonzert. — 22.15: 20: 20: 22.45: Tanzmusik. — 23.15: 20: 20: 22.45: Nachmittagskonzert. — 18.45: Neue Klaviermusik. — 20: Englische Lieder. — 20.45: R. Sylvius und E. Stodingers Sendefolge „Wieder daheim“. Anschließend: Frankfurter Uebertragung. Frankfurt 16.30: Stuttgarter Uebertragung. — 20: Stuttgarter Uebertragung. — 20.45: Stuttgarter Uebertragung. — Anschließend

Tanzmusik. — 20.15: 20: 20: 22.45: Nachtmusik und Tanz. — 23.15: 18.05: Deutsche Sendung. — 19.05: 22.25: Jazz. — 22.25: 16.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Varietémusik. — 23.15: Jazz. — 23.15: 16: Unterhaltungskonzert. — 18: Schrammelfonzert. — 20.20: Historische Märche. — 21.20: Kabarett. — 22: Tanzmusik. — 23.15: 18: Leichte Musik. — 19.45: Kabarettabend. — 22: Zigeunermusik. — 23.15: 20.30: Abendkonzert. — 22.45: Tanzmusik. — 23.15: 20.20: Symphoniekonzert.

Filme

Wera Mirzema, Der Standal von Moskau.

Ueber diesen ausgezeichneten Film, welcher Samstag, den 7. September im hiesigen Union-Kino zur Vorführung kommen wird, bringen wir folgenden Auszug aus dem spannenden Inhalte:

Wera Mirzema, die Frau eines Staatsanwaltes, vermutet in ihrer krankhaften Eifersucht ganz ungerechtfertigt, daß ihr Gatte zu seiner früheren Geliebten, der Sängerin Einnaide, noch in Beziehungen stehe. Diesen quälenden Seelenzustand macht sich ein Mann zunutze, dessen Hauptberuf es ist, sich in das Vertrauen der Frauen einzuschleichen und sie dann materiell auszubeuten. Als Wera seine wahren Absichten durchschaut, ist sie entsetzt und will sich von ihm lösen, wobei ihr das Unglück zustößt, daß sie den Hochstapler erwischt. Es folgen nun qualvolle Tage für die unglückliche Frau. Ihr Mann, der die Untersuchung gegen den mutmaßlichen Mörder leitet, faßt schließlich Verdacht gegen die eigene Frau und nach einem schweren seelischen Kampfe erhebt er als Staatsanwalt die Anklage des Mordes gegen die eigene Gattin und legt dann sein Amt nieder. Wera Mirzema wird von den Geschworenen freigesprochen. Zerbrochen an Leib und Seele wankt sie aus dem Verhandlungssaal u. sinkt in die Arme ihres Mannes, der sie einem neuen Leben entgegenführt wird. — Darstellung und Ausstattung dieses Films sind hervorragend.

Kino

Burg-Kino. Bis einschließlich Sonntag geht das herrliche Lustspiel „Liebesreigen“ mit Igo Sym und Ernst Verebes in den Hauptrollen über die Leinwand. Ein Film von köstlichem Humor und entzückenden Liebesgeschichten.

Union-Kino. Heute zum letzten Male das vorzügliche Doppelprogramm „Die Durchgängerin“ mit Bülal Gibson, Hans Braunsewetter und Käthe Nagh in den Hauptrollen, und „Die Königin von Paris“ mit Josefina Valer. — Ab Samstag Erstaufführung des großen Sittenfilms „Wera Mirzema“ (Standal von Moskau) nach dem bekannten gleichnamigen Roman. Ein Film ungewöhnlicher Art, aus dem dunklen Reich der Sexualpathologie.

Bücherschau

b. **Reisefel, Gájar, der Freund des Neuseelandsforschers.** Preis 3 Mark. „Gájar“ war ein Neuseeländer und trotz seiner Häßlichkeit der treueste und liebevollste Freund eines Forschers, der — ein Einzlgänger — einsam seine Entdeckungspfade zog. Aber auch von den Menschen, von Fauna und Flora der großen Insel, die Reisefel auf 8 Reisen in 12 Jahren erforschte, weiß dessen Sohn zu erzählen. Die Geschichte dieses prächtigen Tieres, „Gájar“, das die eingeborenen Maori in feierlicher Zeremonie heilig sprachen, die seltsamen Abenteuer des seltsamen Forschers, die echten Naturschönheiten lassen das Buch besonders geeignet erscheinen für d. Jugend. b. **Europäische Revue.** 5. Hrg., Heft 5 (August 1929). Im Augustheft gibt Prinz Rohan die Erfahrungen einer Reise in „Westeuropa“, ein geschlossenes Bild der spanischen, französischen und englischen Gegenwart. Der bekannte französische Nationalökonom E. J. Gignoux schreibt über Frankreich, Amerika und die Vereinigten

Staaten von Europa“ vom wirtschaftlichen Standpunkt aus. Außer einer Abhandlung von Martin Buber „Religion und Philosophie“ und dem „Nachruf auf Hoffmannsthal“ von Prinz Rohan und Max Claus sind ausgezeichnete literarische Beiträge des Franzosen Henry de Montherlant und des verstorbenen slowenischen Dichters Jo Cantar besonders zu erwähnen.

b. **Die Wiedergeburt des Schmudels.** Schmud und schöne Frauen ist ein guter Zusammenhang. Daß schöne Frauen Schmud lieben, sieht man auf dem Bilde der russischen Tänzerin Nikitina, das im 249. Heft der Zeitschrift „Die Wiedergeburt“ zu finden ist. „Liegende Restaurants“ sind eine vielseitige Reportage mit interessanten Bildern, die in Bewegung befindliche Gaststätten zeigen. Ueber die Sezession und ihre Galerie berichtet Wolfgang Born und bringt dazu Reproduktionen prominenter Gemälde dieser Ausstellung. Die Reisezeitung ist im vollen Gange, Meer oder Berge ist jetzt die Frage. Boris Ezelrod führt uns in die „Alpen des Großstädtlers“, die Alpen grandioser Natur, verbunden mit luzuridestem Komfort: das Engadin und seine bezaubernden Seitentäler. „Reisen ohne Rufen“ kann man jetzt in den immer moderner werdenden großen Reise-Omnibussen, die Amerika und England bereits erobert haben und von denen einzelne schon den Weg bis Wien gefunden haben. — Die „Bühne“ kostet monatlich 50 Dinar und ist direkt zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Zeitungsversehrer oder direkt durch den Verlag, Wien, 9, Cantiusgasse 8—10.

b. **Der Erdball.** Vierteljährh. RM. 3.—. Hugo Bermühler, Verlag, Berlin-Lichterfelde. In dem soeben herausgekommenen Augustheft ist ein sehr interessanter Aufsatz von H. Fehlinger „Die Gemeinschaft bei den Estimons“ erschienen. In einem Aufsatz von J. Müller-Burgdamm „Die Entvölkerung der Alpen“ wird die Rehrseite der Zivilisation gezeigt. Nach Afrika führen uns die beiden Aufsätze „Aus meinem Bornu-Tagebuch“ von Dr. A. v. Duisburg-Sluis und „Wachagga am Kilimandscharo“ von S. Thornwaldt. Der Herausgeber des „Erdballs“, Dr. H. Kunze, ist mit 2 Aufsätzen vertreten: „Die Felszeichnungen in Nordbrasilien und Guyana“ und „Jizo“, dem in Japan so besonders beliebten Gott und Nothelfer. Dazu kommt noch eine Menge sehr schöner, vollkommen neuer Bilder, so daß eigentlich keiner, der nur etwas für Geographie und Völkerkunde übrig hat, zögern sollte, eine Mark für dieses genügende Heft zu opfern.

b. **Handbuch der Musikwissenschaft.** In Lieferungen zu je RM. 2.30. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Wildpark-Postdam. Bg. 25 und 26. Den wichtigsten Verbindungsabschnitt zwischen den beiden ersten Bänden des Handbuchs der Musikwissenschaft über „Die Musik des 19. Jahrhunderts bis zur Moderne“ setzt Prof. Dr. Büden in Bg. 25 fort. Dem Schaffen Schuberts und Webers ist das neue Heft gewidmet, das neben vielen aufschlußreichen Abbildungen die Porträts der beiden großen Romantiker in vorzüglicher farbiger Wiedergabe bringt. Prof. Dr. Robert Haas ist in Bg. 26 bei der Darstellung des musikalischen Hochbarocks angelangt, als trotz allem Belcanto und trotz aller Monodie in den Instrumentalformen sich der „Kontrapunktische Brunkstil“ herausbildet.

b. **„Die Kunst“, Monatshefte für Malerei, Plastik, Wohnungskunst und Kunstgewerbe.** Verlag F. Brudmann A.-G. München. Preis viertelj. RM. 2.—. August 1929. — Das neue Heft führt uns in reich illustrierten Beiträgen durch die bedeutenden Kunstausstellungen dieses Jahres. In weiteren Beiträgen erhalten wir einen Einblick in das Schaffen des vor 100 Jahren verstorbenen William Blake. In dem Teil Wohnungskunst wird ein amerikanisches Landhaus von W. Muschenheim-Newport, der Schüler der Meisterklasse von Professor Peter Behrens war, behandelt; ferner finden wir reizvoll ornamentierte Gläser der Werke in Leerdam, künstlerische Perlbeuteln der Werkstätte Rosenstock und Kasperltypen von Max Polorny und Tilly Gahkmaier. Es ist das Verdienst dieser führenden Kunstzeitschrift, das Wesentliche und Wertvolle aus dem zeitgenössischen Kunstschaffen zu sichten und uns in einer vorbildlichen Ausstattung darzubieten, wie wir sie in jedem Heft von neuem bewundern.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Im Gasthause Lohpauer (Starman), Frankopanova 39, am Samstag, den 7. September Konzert. Quartett „Kufa“, 11739

Tüchtige Wirtin sucht Gasthaus auf Rechnung oder zu pachten, am Lande. Kann Kautions erlegen. Alles näheres bei M. Petrovič, Dobrota 46. 11739

Achtung! Gebe dem p. t. Publikum bekannt, daß ich ab heute **Schwein- und Kalbfleisch** zu billigen Preisen abgebe. — Ferner schönes **Hindfleisch** zu 12 bis 14 Dinar per Kilo verkaufe. Um zahlreichen Zuspruch bittet Emil Adler, vormals Stranek, Dobrota trg 3. 11741

Englische Stoffe

im **Textil-Bazar, Vetrinjska 15.**

Französischen, englischen und deutschen Unterrichts erteilt Fr. J. Cech, Staatl. gepr. Sprachlehrerin, Frankopanovska ul. 13. 11698

Eine Sebenswürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

Unerschöpflich in der billigen Preisliste. — Photomeyer, Gosposka 39. 10640

Steppdecken

mit Watte, Schafwolle und Daunen gefüllt, auch Spezial-Unterzüge. Planenbeden, Schafwolldecken, Teppiche, Linoleum, Leberwürste, Bett- und Tischdecken, Vorhänge, Stores sowie alle Bettwaren a. billigen bei Karl Preis, Gosposka 20. Preislisten gratis.

Achtung Kaffeehäuser, Hotels! Erstklassige Milch nach Maribor geliefert Din. 2.50 per Liter empfiehlt Gutsverwaltung Sv. Janž n. Dr. p. 11640

Realitäten

Familienhaus mit großem Garten, 5 Minuten von der Haltestelle Drenova vas-Elvinka ist zu verkaufen. Auskunft Dobrota 8, Maribor. 11690

Bauplätze zu verkaufen. Gasthaus Rojko, Dobrota, Trbovska cesta 45. 11645

Neugebaut. Ziegelhaus, 2 Zimmer, Küche, Keller, großer Garten zu verkaufen. Nötiges Bargeld 35-40.000 Dinar. — J. Petrovič, Maribor 11. 11744

Zu kaufen gesucht

Plauten-Wagen, gut erhalten, stark und nicht zu schwer, mit Tragfähigkeit von 3 Tonnen, zu kaufen gesucht. Adr. Verm. 11703

20%ige Kronenbons kauft Buča Stebiona i zalozni zavod d. b., Ofjel, Desatleina ulica 27. 11255

Zu verkaufen

Hierben-Möbel billig zu verkaufen. Adr. Verm. 11743

Motor „Indian Scout“, 600 ccm, komplett, bestens erhalten, zu verkaufen. Preis 14.000 Din. Anfragen und bestellungen aus Gefälligkeit: Kavarna „Astoria“, Maribor. 11695

Leere Körbe

zirka 1000 Stüd, billig zu verkaufen. Adolf Ros, Vetrinjska 8. 11722

Neues Buch-Herrenrad mit elektrischer Beleuchtung um 1800 Dinar zu verkaufen. Adr. Verm. 11673

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Trzaska cesta 65. 11736

Hierbeier-Schreibstisch, Glasvitrine, Bücherkasten, Truhen, Kleider, Wäsche, Mandolin, Gitarren, Geigen, Baggele usw. Maria Schell, Koroska cesta 24. 10705

Holzbarake

fast neu, 13.00 Meter lang, 0.80 Meter breit, 4.40 Meter hoch, u. d. Gelegenheitspreis v. 4500 Dinar. Anzusagen Remindus-Strika, Trzaskerjeva 7. Dort selbst sind Eisenstühle, Tischen, Fensterstühle, Holamparen usw. billig abzugeben. 11685

Zwei Plagierhime, ein Kinder-gitterbett sowie leere Obst- und Gemüselörbe billig zu verkaufen. Adr. Verm. 11646

Altenglischer, amerikanischer Brotschreibstisch zu verkaufen. Adr. Verm. 11717

Begen Ueberbedlung verkaufe Möbel billig. Gosposka 38/2, rechts. 11752

Fast neuer Eisenparther zu verkaufen. Partasch. 11753

Schreibmaschine samt Tisch, fast neu, Ausverkauf von 22 Betten samt Einlagen von 129 Dinar aufwärts, 6 Kleiderkasten, 6 antike Zimmerstühle, 3 Ottomane, Schubladenkasten, 1 Aufkatz, Hartholz 380, moderner großer Bücherkasten, 1 Kinder-gitterbett, weiß, komplett, mit schöner Messingverzierung, 2 Schreibstische, 200 versch. Bücher, Anfr. Strohmajerjeva 5, im Hofe rechts. 11749

Zu vermieten

Für Studentin oder Student (Schüler-in) volle Pension unt. fürsorglicher Aufsicht, eventuell Deutsch, Klavierunterricht. — Anfr. Lattenbachova 15/3, Tür 9. 11755

Nett möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva 8, 2. St. 11730

Zwei leere Zimmer mit separ. Eingang, auch zu Kanzleizwecken geeignet, werden vergeben. Adr. Verm. 11727

3-Zimmer-Wohnung, Küche, Badezimmer samt Zugehör, Park- und Bahnhofsnähe. — Schriftl. detail. Anträge unt. „Bestes Angebot“ an die Verm. 11737

Streng separat. Zimmer zu vergeben. Slovanska 24/6. 11747

Wohnung, 1 Zimmer, Kabinett, und Küche, an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Simonati-ge Vorzahlung. Adr. Verm. 11679

Leeres Zimmer zu vermieten. Dusanova 12, Magdalena. 11706

Möbl. Zimmer, separat, sofort zu vermieten. Neubau. Anfr. aus Gell. im Gasthause Zohar, Trzaska cesta 75. 11713

Schönes, sonniges Zimmer mit Verpflegung an 2 Studenten oder Beamten, nahe Postamt, zu vermieten. Garten und Klavierbenutzung. Villa Sušková. Anzusagen aus Gefälligkeit in der Aleksandrova 81, Baderci. 11702

Schüler(in) wird bei alleinstehen der Frau in gewissenhafte Pflege genommen. Lattenbachova ulica 20, Partierre links. 11723

Zwei Studenten oder Studentinnen werden mit oder ohne Kost aufgenommen. Jentova 6, 1. St. 11623

Drei schöne Kanzleiräume in d. Slovanska ul. 8 ab 1. Oktober 1929 zu vermieten. Anfragen daselbst bei Firma „Jugofes“, ev. Hausmeister. 11531

Kleiner Student aus gutem Hause wird aufgenommen bei Professorswitwe. Razlagova 25, 2. St. 11693

Deutscher pens. Lehrer nimmt zwei bessere Mittelschüler(innen) auf Kost und Wohnung. Klavierbenutzung. Adr. F. Sch. Krefova ul. 14/3. 11661

Schöner, lichter Keller Mitte der Stadt, für Magazin oder Werkstätte geeignet, zu vermieten. Anfr. Jurčičeva 3, Tardar. 11674

Schön möbl. großes, sonniges Zimmer, mit 1 oder 2 Betten, separat, elektr. Licht, ab 15. September zu vermieten. Dobrota, Cantarjeva 5. 8 Minuten von der Reichsbrücke. 11642

Zu mieten gesucht

Ausländer, Staatsbeamter, in Maribor angestellt, sucht ein möbl. sep. Zimmer mit Gelegenheit, in besserer Damen-gesellschaft richtig Slowenisch zu erlernen. Anträge unter „Ab 1. Oktober angenehme Unterhaltung“ an die Verm. 11758

Magazinräume, ebenerdig, auf Jahresmiete gesucht. Aug. Zlatič, Telefon 2066. 11696



Besseres, ruhiges, junges Ehepaar sucht gesunde, reine Wohnung mit ev. 2 Zimmern und Küche in der Stadt, Parknähe oder im Villenviertel. Bezahlbar sofort oder bis Mitte September. Wenn erwünscht, auch größere Vorzahlung. Angebote mit Adresse an die Verm. 11616

Trockenes Magazin zum Einlagern von Möbeln wird gesucht. Anzusagen bei Jos. Baummeister, Maribor, Aleksandrova cesta 20. 11668

2-3-Zimmerwohnung von ruhiger kinderloser Partei sofort gesucht. Anträge unter „Ruhige Partei“ an die Verm. 10551

Stellengesuche

Zahlkassierin sucht Posten. — Adressen an die Verm. unter „September“. 11757

Älterer Mann wünscht als Portier, Einlassier **Vertrauensposten.** Adr. Verm. 11748

Gebildete ältere Dame, Witwe, repräsentationsfähig, erstklassig verfiert im Kochen sowie Krankenbehandlung, sucht Führung eines frauenlosen Haushaltes, wo Hilfe für grobe Arbeit vorhanden, bei distinguierten, gut situierten, ev. kränklicher Persönlichkeit. Unter „Wirkungskreis“ an die Verm. 11729

Umständliche Kraft sucht Stelle am Lande oder Belegarten-besitz. Briefe unter „Gute Köchin und Wirtschaftlerin“ an die Verm. 11676

Perfekte Köchin sucht Stelle. Anzusagen Miklosičeva ul. 6, Partierre rechts. 11714

Verkäuferin der Kurz- u. Modewarenbranche wünscht ihre Stelle zu ändern. Gell. Anträge erb. unter „236“ an die Verwaltung. 11631

Zahlkassierin, die auch Klavier spielt, sucht Stelle in einem Kaffeehaus oder Restauration. Schriftl. Anträge unter „Zahlkassierin“ an die Verm. 11653

Offene Stellen

Kanzleikraft, Fräulein, wird aufgenommen. Eigenhändig geschriebene Offerte slowenisch u. deutsch sind zu richten unter „Kanzleikraft“ an die Verm. 11691

Suche drei Provisionsvertreter für Privatkundenbuch. Guter Verdienst. „Kotomerte“, Maribor-Dobrota, Maribor ul. 16. 11700

Mädchen zum Aufräumen und für andere kleinere Arbeiten gesucht. Anzusagen im Geschäft T. Sollič, Aleksandrova cesta 43. 11706

Gute verlässliche Köchin für alles wird sofort aufgenommen. Vorzusstellen Gosposka 25. 11756

Zahlkassierin wird sofort od. f. später aufgenommen. Gute Kechnerin. Gosposka „Stara Melje“, Melja cesta 33. 11680

Perfekte Stenotypistin gesucht. Dieselbe muß Slowenisch, Kroatisch und Deutsch in Schrift u. Schrift vollkommen beherrschen und bereits eine mehrjährige Büropraxis aufweisen können. Gell. Anträge unter „11735“ an die Verm. 11735

Gesucht werden: Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfräulein, Mädchen für alles. Dienstvermittlung Miklosičeva 2. 11634

Tüchtige Damenfriseurin für kurze und lange Haare, tüchtig im Ondulieren sowie Dauer- und Wasserwellen wird für Oktober gesucht. Nur tüchtige Kräfte mögen ihre Anträge mit Gehaltsansprüchen unter „Damenfriseurin“ an die Verwaltung einleiden. 11605

Junges, braves Mädchen, welches Kinder gerne hat, wird für tagüber aufgenommen. Zufuhr mit Gehaltsansprüchen unter „M. 2. 20“ an die Verwaltung. 11657

Verlässliche deutsch und slowenisch sprechende Erzieherin wird zu 2 Kindern gesucht. Schriftl. Anträge unter „Heber 28 Jahre“ an die Verm. 11512

Sehr oder Kaufmädchen wird aufgenommen bei „Humanit“, Gosposka 17. 11742

Suche einen verlässlichen, tüchtigen, ehrlichen u. nuchternen Diener, über 30, mit guten Zeugnissen. Schriftliche Anträge an Pongrac, Zagreb, Biskola ul. 22. 11745

Lehrjunge mit vorgeschriebener Schulbildung wird sofort für ein Schuhgeschäft aufgenommen. Anfr. Verm. 11751

Teilhaber(in)

still oder mittätig, mit zirka 150.000 Din. für gut gehendes Unternehmen gesucht. Graste Reflektanten wollen sich melden unter „Grundbühnerliche Sicherstellung“ an die Verm. 11734

Verloren - Gefunden

Ein Paket wurde am 20. August in der Verwaltung der „Maribor-er Zeitung“ vergessen. Abzuholen ebendort.

Wärterin

geehrte und geduldige Person, wird zu einem älteren, kranken Mann gesucht. Dieselbe muß auch häusliche Arbeiten verrichten. Anzusagen Kavarna „Kotobz“. 11724

Gasthaus „Zur Lokomotive“
Samstag, den 7. September:
Garten - Konzert!
Lustige Schrammel-Musik. Gute Küche. Faßbier und prima Weine.
11768 Es empfiehlt sich der Gastwirt.

Hotel Halbwidl
Heute Samstag, den 7. September:
Familien-Abend-Konzert
Musik: Salon-Kapelle Gröger.
Bierstation der Brauerei „Union“. Bekannt vorzügliche Weine. 11746
Zum werten Besuche ladet Restaurateur ANDR. HALBWIDL.

7. und 8. September 1929 abends:
Großes Garten-Konzert
in der Restauration Emeršič, Aleksandrova c. 18.
An beiden Tagen konzertiert die beliebte Kapelle unter der Leitung des Herrn Max Schönherr. 11750
Um zahlreichen Zuspruch bittet der Restaurateur.

Hopfen-Kommission
Max Legisch
Nürnberg
Am Hopfen-Markt
empfiehlt sich unter Zusicherung altbekannter, streng reeller Bedienung.
Gegründet 1874 16318 Telefon 24476

Dankfagung.
Für alle die vielen, lieben Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, der Frau
Emma Türl
sowie für die zahlreichen Blumenpenden für die teure Verstorbene sprechen tiefgerührt den wärmsten Dank aus
11697 die trauernd Hinterbliebenen.

GURKEN-ESSIG
zum Einlegen sowie doppeltgebrannten Sliwowitz und Weingeist zum Ansetzen von Beeren, Kräutern usw., empfiehlt zu billigsten Preisen 9479
Adalbert Gusel, Branntweinbrennerei
Maribor, Koroska cesta 18 und Aleksandrova cesta 39. 7904
KYFFHAUSER-TECHNIKUM
Frankenhausen, Deutschland. Ingenieur- und Werkmeister-Abt. für Masch.- und Automobilbau, Schwach- und Starkstromtechnik. Älteste Sonderabteilung für Landmaschinen, Auto- und Flugtechnik. 2133